

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 107 (1981)  
**Heft:** 30: Das Zitat

**Artikel:** Ich bin ein Patriot  
**Autor:** Weigel, Hans / Barth, Wolf  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-608671>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 29.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Ich bin ein Patriot

Wer die Begriffe Patriotismus, Heimat, Vaterland abwertet, sollte sich vor jenen schämen, die ihre Heimat verloren haben und ein Leben lang darunter leiden müssen. Und vor jenen erst recht, die – wie zum Beispiel die Bürger von Afghanistan – im Namen des Patriotismus ihr Leben für die Heimat, das Vaterland, riskieren.

Wir Österreicher haben eine solche historische Phase zum Glück hinter uns. Um unseren Patriotismus, um unser Ja zur Heimat und zum Vaterland war es vorher recht übel bestellt. Doch dann ist Österreich im März 1938 untergegangen. Und es begann inmitten der bittersten Realität von Okkupation, Tyrannei und Krieg unser Traum von Österreich, bei den Emigranten ebenso wie bei den Zuhausegebliebenen.

Es wäre naheliegend, dass dem Übergang vom Traum zur neuen Wirklichkeit die Ernüchterung folgt, dass wir mit Österreich vom Jahr 1945 an wieder in einer problematischen Beziehung gelebt hätten wie vor dem Untergang. Doch da kam eine zweite Heimsuchung, die sich als die grosse Chance erwies:

Wir mussten uns behaupten, gegen vier Besatzungsmächte, vor allem

im Osten der Republik gegen die Bedrohungen durch die sowjetische Besatzungsmacht. So ging die Renaissance Österreichs in eine Phase der Verteidigung Österreichs, des Selbstbewusstseins, der österreichischen Identitäts-Findung über.

Man nennt mich gelegentlich einen österreichischen Patrioten, und darüber freue ich mich auch insofern, als ich merke, dass der Patriot in unserem Wortschatz Heimatrecht hat. Ich selbst habe mir längst angewöhnt, beim Reden und Schreiben ungeniert Heimat und Vaterland zu sagen. Und ich bin damit unter meinen Landsleuten keine Ausnahme. *Hans Weigel*

## Judihui, ich bin auch einer!

Patriotismus, Heimat, Vaterland! Was ist auch in den Nebelspalter gefahren, den ich bis heute für eine seriöse Zeitschrift gehalten habe? Für einen 1.-April-Scherz ist es doch zu spät – und für einen 1.-August-Scherz ... Dabei fehlen in diesem rot-weissen Sammelsurium so wichtige Elemente wie Muttersprache, Waffeninspektion, Heimatbühne, Heimatwerk, Heimarbeit, Haus und Heer und «Trittst im Morgenrot daher» ...

Aber offensichtlich meint es der Nebelspalter ernst. So soll er denn auf seine Umfrage eine ernsthafte Antwort eines ernsthaften Patrioten erhalten.

Ja, ich bin ein Patriot! Das ist weissgott eine Aufgabe heutzutage. Bitte, kein «Hurrapatriot», einfach ein Patriot. Ein Patriot, dem die Schweiz am Herzen liegt, der sie gerade aus diesem Grunde in vielem etwas anders haben möchte. Als Hauptaufgabe sehe ich, als Patriot, in mir den «Chauvinisten» zu bekämpfen. Dass und ob nämlich eventuell «unsere» Schweizer erste oder zweite oder zweitletzte Plätze belegen und viele oder keine Medaillen heimbringen, das lässt mich – im Gegensatz etwa zu einigen «Landesvätern» – wirklich kalt. Erhitzen kann ich mich eher, eben als Patriot, wenn andere, wie im letzten Frühling beispielsweise eine gewisse Kategorie von Nichtschweizern, gerade bei uns in der Schweiz des heute auch von «Patrioten» hoch verehrten Dunant, immer wieder nur Zweite werden. In dieser Schweiz jener «Patrioten», die Dunant im Herzen, Pestalozzi auf den Lippen, das Portemonnaie im Hirn und als erstes Gebot «Du sollst das Bankgeheimnis hüten wie —» haben.

Sie sehen, so einfach (und «Lustgewinnbringend») ist es gar nicht, ein guter Schweizer Patriot zu sein, werden oder bleiben. *Hans H. Schnetzler*

Illustrationen: Barth

